Mitteilungen

der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.

Jahrgang 6. **Februar 1936.** Nr. 5—10.

Schriftleiter: Dr. W. F. Reinig, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

INHALT:

Sitzungsberichte S. 49 — Vereinsnachrichten S. 54 — Quelle, Eine für Deutschland neue *Anthophora* Latr.-Art. (Hymenopt. Apid.) S. 55. — Alfken, Beiträge zur Kenntnis paläarktischer Bienen. (Hym. Apid.) S. 57 — Warnecke, *Acidalia* (*Ptychopoda*) *ochrata* Hb. (Lepid. Geom.) auf der ostfriesischen Insel Borkum S. 61 — Stichel, Neue Namen für neotropische Rhopalocera S. 63 — Schürhoff, Beiträge zur Kenntnis der Cetoniden IV (Col.) S. 65. — Müller, *Psithyrus barbutellus* Kirby und *P. maxillosus* Klug. (Apid., Hym.) S. 73 — Rezensionen und Referate S. 76.

Sitzungsberichte.

Sitzung vom 2. IX. 1935. Vorsitz: U. von Chappuis. Anwesend: 15 Mitglieder, 2 Gäste.

P. Reich: Über *Pericopis transversa* Wkr. und *morta* Schs. (Lep., Pericop.); ein Beispiel von weiblichem Dimorphismus. Mit Demonstrationen. (Vgl. Ent. Rundschau, v. 52, p. 234—237, 1935).

H. Kuntzen leitet das Thema des Abends „Die Flachmoorfauna von Brandenburg" mit der Definition und ökologischen Charakterisierung des Biotops ein.

K. Stöckel: Die Tagfalter des Flachmoores (mit Demonstrationen). — Einleitend wird ein Überblick über die einzelnen Entwicklungsstufen des Flachmoores (freie und baumtragende schwingende und festgründige Flachmoore) gegeben. In der Mark sind ans Flachmoor gebunden: *Brenthis aphirape* Hbn., *Chrysophanus dispar rutilus* Wernb., *Chrys. amphidamas* Esp., *Heteropterus morpheus* Pall. Flachmoor bevorzugende Arten sind: *Melitaea aurinia* Rott., *Lycaena alcon* Fbr. und *Lyc. euphemus* Hbn. Auf Flach- und Hochmoor gleich stark vertreten ist *Coenonympha tiphon* Rott. Der größere Teil der Tagfalter des Flachmoores sind solche Arten, die allgemein auf wiesenartigem Gelände verbreitet sind; unter ihnen sind besonders manche *Melitaea*- und *Argynnis*-Arten zu nennen, die auf dem Flachmoor oft zu Melanismus neigen.

Sitzung vom 16. IX. 1935. Vorsitz: U. von Chappuis. Anwesend: 9 Mitglieder.

Printed in Germany.

U. von Chappuis gedenkt des Ablebens von Anton Handlirsch-Wien (28. VIII. 35) und H. Kuntzen gibt einen kurzen Nekrolog des Verstorbenen.

Derselbe berichtet über den Verlauf des 6. Internationalen Entomologen-Kongresses in Madrid (6. IX. bis 12. IX. 1935).

H. Kuntzen: Die Käferfauna des Flachmoores; *Carabidae*.

U. von Chappuis: Zur Lepidopterenfauna des Flachmoores. Vorkommen der *Polia polymita* L. im Havelländischen Luch.

O. Knauß: *Odezia atrata* L. (Lep., Geom.) ist in der Mark ein typisches Flachmoortier (Prenzlau).

Sitzung vom 7. X. 1935. Vorsitz: U. von Chappuis. Anwesend: 9 Mitglieder, 1 Gast.

F. Quelle: Vergleiche die Mitteilung auf p. 55 dieses Heftes.

W. Stichel: Die Heteropterenfauna des Flachmoores (mit Demonstrationen). Als typische Flachmoorwanzen können nur 2 Arten gelten, nämlich *Adelphocoris ticinensis* M. D. und *Rhopalus maculatus* Fieb.

M. Hering: Die Kleinschmetterlinge des Flachmoores (mit Demonstrationen).

K. Stöckel: Die Nachtfalter des Flachmoores. — Auch bei den Nachtfaltern (Tagfalter vgl. SB. vom 2. X. 35) handelt es sich überwiegend um Arten, die an sumpfigen feuchten Stellen schlechthin leben und somit zwar im Flachmoor regelmäßig vertreten sind, ohne an diesen Biotop gebunden zu sein. Es werden die wichtigsten Arten dieser großen ökologischen Gruppe besprochen. Als spezifische Flachmoortiere können in der Mark gelten: *Laelia coenosa* Bhn., *Sedina büttneri* Her., *Mamestra splendens* Hbn., *Miana ophiogramma* Esp., die in stetiger Zunahme begriffene *Miana fasciuncula* Hw., *Hydroecia micacea* Esp. und *Nonagria nexa* Hbn. Peus.

Sitzung vom 21. X. 1935. Vorsitz: U. von Chappuis. Anwesend: 14 Mitglieder, 6 Gäste.

M. Hering: Von einem Frauenarzt wurde eine Raupe eingesandt, die im hinteren Scheidengewölbe einer 54jährigen Patientin gefunden wurde. Es handelt sich allem Anscheine nach um die Raupe einer *Caradrina*. Die Ursache dieser eigenartigen Erscheinung kann nicht einwandfrei festgestellt werden. Erotische Manipulationen wie auch die auf hysterischer Basis mögliche Sucht, den Arzt zu dupieren, scheiden nach Urteil des Arztes aus. Die Patientin gibt zwei Möglichkeiten an: Sie habe am Tage vorher eine Aster am Busen-Ausschnitt getragen, von der sich die Raupe

vielleicht fallen ließ, oder die Raupe sei durch den Irrigator, unter dem ein Korb mit Gemüse gestanden hat, hineingespült worden. — Hierzu bemerkt U. von Chappuis, daß die ihm vorgelegte, stark abgenutzte Raupe wahrscheinlich *C. clavipalpis* Scop. angehört.

F. Peus: Vorlage der *Asilidae* (Dipt.) der Mark Brandenburg. Es werden die biologischen Eigentümlichkeiten und das ökologische Verhalten der einzelnen Arten auf Grund eigener Beobachtungen sowie die Zusammensetzung der Fauna nach geographischen Elementen besprochen und der Artenreichtum mit den benachbarten Faunengebieten verglichen.

W. F. Reinig: An Hand einer Zusammenstellung von *Bombus*- und *Psithyrus*-Arten wird — unter besonderer Berücksichtigung der Wirtshummeln des Subgenus *Lapidariobombus* und des Schmarotzerhummelsubgenus *Psithyrus* s. str. — übere neuere Anschauungen bezüglich des Färbungs-Parallelismus zwischen beiden Genera referiert.

M. Müller-Spandau: Bei unserem *Bombus subterraneus latreillelus* K. war bisher keine Schmarotzerhummel bekannt. Ich fand am 18. VIII. 30 ein frisch geschlüpftes ♀ und daneben ein ebenfalls ganz frisches ♀ des *Psith. bohemicus* Sdl. an Epilobium im Fichtelgebirge auf dem Ochsenkopf (1025 m). Schon nach der eng benachbarten und durch weites Waldgebiet völlig isolierten Örtlichkeit zu schließen, entstammen beide Tiere dem gleichen Neste. Der vorliegende Wirt und sein Kuckuck zeigen nach Gestalt und Färbung überraschende Ähnlichkeit; letzterer unterscheidet sich von den Weibchen seiner Art durch auffallende fuchsrote Bein-Behaarung (f. *fuscipes* f. n.), schmale Zilienbinden des Abdomens usw. — Sladen nennt in Ent. Mon. Mag. 35 für *B. subterraneus* L. den Kuckuck *Psith. campestris* Pz.

In der Diskussion zum Vortrag Reinig sprechen noch E. Grütte, M. Hering, Fr. Voß und F. Quelle.

Sitzung vom 4. XI. 1935. Vorsitz: U. von Chappuis. Anwesend: 17 Mitglieder, 5 Gäste.

W. Ramme zeigt seinen Film „Aus dem Leben der Grillen und Heuschrecken (2. Folge)“ und erläutert in seinem Begleitvortrag die von ihm aufgenommenen biologischen Vorgänge.

F. Peus: Vorlage einer für Deutschland neuen Stechmücke, *Culex martinii* Medschid, aus dem Plagefenn b. Brodowin i. d. Uckermark (6. X. 35: 2 ♀, 13. X. 35: 4 ♂, 6 ♀). Die Art war bisher nur aus der Türkei (Adana, Medschid) und aus Jugoslawien (Metkovic, V. Apfelbeck leg., mitgeteilt durch Martini) bekannt. Peus.

Sitzung vom 18. XI. 1935. Vorsitz: U. von Chappuis. Anwesend: 13 Mitglieder, 4 Gäste.

H. Hedicke: Beobachtungen bei der Zucht von *Prostemma guttula* F. (Heteropt.). Ende VI. 35 wurde eine größere Anzahl von Larven im III. und IV. Stadium bei Bellinchen (Oder) aufgefunden. Die Larven nährten sich dort ausschließlich von Larven und Imagines der Lygaeide *Sphragisticus nebulosus* Fall. Da diese in Berlin bei Fortsetzung der Zucht nicht verfügbar waren, wurden andere Lygaeiden-Arten, und als im August auch diese nicht mehr beschafft werden konnten, verschiedene Miriden und Anthocoriden als Futter gereicht. Auch baumbewohnende Arten wurden von den Imagines, die sich sämtlich im Laufe des August entwickelt hatten, gern angenommen. Merkwürdigerweise wurden die bodenbewohnenden Lygaeiden *Nysius thymi* Wlff. und *Geocoris grylloides* L. völlig verschmäht, während große *Raglius*-Arten, zuweilen nach erbittertem Kampf, überwältigt und ausgesogen wurden. Die Lähmung erfolgt stets durch Einstich zwischen den Coxen, das Aussaugen durch Einstich in das Rostrum des Beutetieres am 1. oder 2. Gelenk. Kopulation und Eiablage konnte nicht beobachtet werden, da beide Vorgänge im Dunkeln stattfinden. Am 8. IX. fanden sich in dem Zuchtgefäß, das die Eier enthielt, 3 Junglarven, die lebhaft umherkrochen. Eine Aufzucht erwies sich als unmöglich. Alle erdenklichen Kleintiere wurden den Larven vorgesetzt, ohne daß von ihnen Notiz genommen wurde. Nur befeuchtetes Fließpapier wurde bezogen. Nach 5 Tagen waren die Junglarven tot.

M. P. Riedel (Frankfurt-Oder) legt zwei seltene Agromyziden (Dipt.) vor: 1. *Phytomyza pulchra* Hend. Obwohl bereits 1920 beschrieben, sind von der Art bisher erst 2 ♀ bekanntgeworden. Das unbeschriebene ♂ wurde am 23. V. 04 bei Rügenwalde erbeutet; es gleicht dem ♀, nur ist das Abdomen einschließlich des Epandriums vom 3. Segment an auf den Tergiten rein gelb, es fehlt die dorsale Punktreihe. — 2. *Phytomyza ochracea* Hend. Auch von dieser Art sind bisher weitere Stücke seit den der Beschreibung zugrunde gelegten nicht mehr bekanntgeworden. Die Art wurde am 7. IV. 10 bei Uerdingen gefangen; sie war bisher erst aus Österreich bekannt und ist somit neu für Deutschland! Von beiden Arten ist die Lebensweise noch unbekannt. — Mitgeteilt durch M. Hering.

H. Kuntzen behandelt als Einleitung zur Diskussion der Fauna des Kalkbodens den Begriff des Kalkbodens, die Arten seines Vorkommens und seine regionale und lokale Verbreitung in Deutschland.

Die Käfer-Fauna auf Kalkboden (H. Kuntzen und als Diskussionsredner H. Hedicke, M. Hering, Fr. Voß) ist zwar stets sehr artenreich, eine kritische ökologische Analyse dieser Gemeinschaften zeigt aber, daß für Deutschland nur ganz wenige Arten als „Kalktiere" gelten können, und dies meist auch nur im Sinne von ausgesprochener Kalkbevorzugung, nicht etwa immer einer strengen Kalkabhängigkeit. Als eigentliche Kalkkäfer können *Callistus lunatus* F., *Ablattaria laevigata* F., *Asida sabulosa* Goeze bezeichnet werden. Bei manchen Arten täuscht ausschließliches oder ganz vorwiegendes Vorkommen auf Kalkboden in gewissen Teilarealen eine generelle Kalkabhängigkeit vor, die sich jedoch bei Verfolgung des ökologischen Verhaltens durch das Gesamtareal hindurch nicht aufrecht erhalten läßt (*Brachynus, Dorcadion fuliginator* L.); andere Fälle von scheinbarer Kalkabhängigkeit sind nur mittelbar bedingt, entweder ernährungsbiologisch (Phytophagen an Kalkpflanzen, z. B. *Apion flavofemoratum* Hbst. an Genista tinctoria, *Trachys problematica* Obenb. an Stachys recta; Schneckenfresser, z. B. *Drilus*, vermutlich auch *Abl. laevigata* [s. o.] nur in diese Kategorie gehörig), oder durch Beanspruchung bestimmter, nur auf Kalkboden gegebener mikroklimatischer Bedingungen. Letzteres Moment dürfte ganz allgemein die wesentlichste Rolle spielen, ohne daß also der Kalk als solcher direkt von Bedeutung wäre.

M. Hering: Vorlage und Besprechung der an Kalkpflanzen minierenden und fressenden Klein- und Großschmetterlinge. Peus.

Sitzung vom 2. XII. 1935. Vorsitz: U. von Chappuis. Anwesend: 12 Mitglieder.

K. Zimmermann spricht über die Verbreitung unserer *Calathus*-Arten und geht besonders auf ihre Abhängigkeit von der Beschaffenheit des Untergrundes (Sand, Lehm) ein.

K. Zimmermann berichtet über *Epilachna chrysomelina* F., daß, trotz morphologischer Übereinstimmung, die südafrikanische Rasse dieser Art sich nicht mit mediterranen Tieren kreuzen läßt. Aus vorgelegten Mikrophotographien geht hervor, daß die Furchung des Eies auf frühem Stadium stehenbleibt.

U. von Chappuis bespricht die Biologie und Verbreitung von *Hydroecia petasitis* Dbld., *Amphipyra livida* F., *A. perflua* F. sowie verschiedener Arten von *Orthosia*. Quelle.

Sitzung vom 16. XII. 1935. Vorsitz: U. von Chappuis. Anwesend: 9 Mitglieder, 1 Gast.

M. Hering: Über die Lebensgeschichte der Bohrfliegen (*Trypetidae*). — Den an Genitaluntersuchungen ge-

wöhnten Systematiker können die gegenwärtigen Unterteilungen der Acalyptraten nicht befriedigen; weder die Mundteile noch die Beschaffenheit des weiblichen Ovipositors können zur Charakterisierung von Familiengruppen herangezogen werden, weil sie weitgehend Anpassungen im Zusammenhang an die Lebensweise erleiden können. Nur die nur einmal im Leben gebrauchten Genitalien sollten dort verwendet werden, wo sie verwendungsfähig sind. Nach ihnen müssen beispielsweise die Agromyziden aus den *Ortalidiformes* entfernt werden, während die *Piophilidae*, die den gleichen langen Spiralpenis wie die meisten Verwandten der Ortaliden besitzen, hierhin zu rechnen sind. Die *Trypetidae* sind meist Bewohner xerothermer Lokalitäten, wobei einige Arten vorwiegend Gebirgstiere sind. Einige wenige Arten überwintern als Imago. Die Larven leben vorzugsweise in den Infloreszenzen von Compositen, manche in Stengel oder Wurzelhals, in Früchten, in Gallen und in Minen, eine südamerikanische Gattung in kuckucksspeichelähnlichen, erhärtenden Gebilden. Die Monophagie ist unter ihnen verbreiteter, als man gewöhnlich annimmt. Einige Arten sind Nützlinge, wie *Chaetostomella onotrophes* (L.), die die Samen von Disteln und als Unkräuter auftretenden Centaureen vertilgt; *Eutreta xanthochaeta* Aldr. hat man zur Bekämpfung von Unkräutern aus Nordamerika in Australien eingeführt. Schädlinge sind besonders die Fruchtfliegen, die *Dacus* der alten und die *Anastrepha* der neuen Welt.

U. von Chappuis und M. Hering: Südeuropäische Insekten als Einwanderer in Deutschland. Es sind hierunter solche Arten zu verstehen, die als Imagines ± regelmäßig im Sommer vom Süden, u. U. von den Tropen her nach Deutschland fliegen, sich hier auch fortpflanzen, es aber nicht zur dauernden Seßhaftigkeit, d. h. fortlaufenden bodenständigen Generationenfolge bringen können. Beispiele bilden vor allem mehrere Sphingiden (Lep.), so *Choerocampa celerio* L., *Deilephila lineata* Fbr., *Daphnis nerii* L., *Protoparce convolvuli* L., *Acherontia atropos* L.; die von den „Zugfaltern" in unseren Breiten abgelegten Eier ergeben nicht fortpflanzungsfähige Imagines mit verkümmerten inneren Geschlechtsorganen. Peus.

Vereinsnachrichten.

Als **neue Mitglieder** werden vorgeschlagen:

von M. Hering und W. F. Reinig:

O. Conde, Riga (Lettland).

Dr. phil. Hans W. Denzer, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Sitzungsberichte 49-54